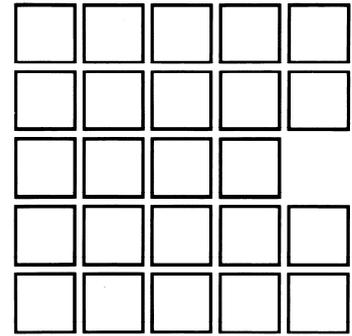


Stadt Erlangen



Konversionsprojekt Röthelheimpark Erlangen 1993 – 2014



Erfolgsgeschichte Röthelheimpark

Zwanzig Jahre nach der Entscheidung des Stadtrates zum Erwerb von 100 Hektar der ehemaligen Ferris-Barracks ist die Entwicklung des neuen Stadtteils gelungen abgeschlossen. Entstanden sind innerhalb zweier Dekaden innenstadtnaher Raum für 6.000 Bewohner und 6.700 Arbeitsplätze. Eine hochwertige soziale Infrastruktur, großzügige Grün-, Spiel- und Freizeitflächen sowie ein Naturschutzgebiet von 24,4 Hektar gewährleisten hohe Umfeld- und Lebensqualität.

Das Erlanger Konversionsprojekt ist ein voller Erfolg, auch in finanzieller Hinsicht. Die Kosten für die öffentliche Infrastruktur wurden aus den Erlösen erwirtschaftet. Darüber hinaus konnten dem städtischen Haushalt über eine Spanne von 14 Jahren regelmäßig nennenswerte Mittel zugeführt werden.

An dieser Stelle muss Dank gesagt werden.

Dem Erlanger Stadtrat für den Mut und die wegweisende Entscheidung, das Projekt Röthelheimpark zu wagen.

Den Investoren in Wissenschaft, Gewerbe, Wohnen und soziale Infrastruktur sowie den Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit Engagement in dem jungen Stadtteil angesiedelt haben.

Mein herzlicher Dank gilt nicht zuletzt den Projektleitern, Organisatoren und Mitwirkenden des Projektes Röthelheimpark, die diese Mammutaufgabe in zwanzig Jahren zu einem höchst erfolgreichen Abschluss geführt haben.



Josef Weber
Referent Planen und Bauen

1. Chronologie

- 1993** Im Juni entschied das US-Verteidigungsministerium, die „Ferris-Barracks“ (US-Militär Garnison) in Erlangen aufzugeben.
Im Oktober wird stadtverwaltungsintern eine Projektgruppe für das Konversionsprojekt eingerichtet.
- 1994** Das Eigentum am ehemaligen Garnisonsgelände geht am 1. Juli auf die Bundesrepublik Deutschland über.
- 1995** Die Stadt Erlangen führt im ersten Halbjahr einen städtebaulichen Ideenwettbewerb „Neustadt Ost“ durch.
Erwerb der ehemaligen Garnisonsschule im Dezember. Umwandlung zur städtischen Wirtschaftsschule.
- 1996** Der Erlanger Stadtrat beschließt den Entwurf eines städtebaulichen Rahmenplans „Neustadt Ost“.
- 1997** Das ehemalige Kasernen-Gelände erhält im April den Namen „Röthelheimpark“. Die städtische GEWOBAU startet im November im Röthelheimpark mit dem Geschoßwohnungs-Neubau.
- 1998** Städtischer Ankauf von 101 Hektar der Konversionsliegenschaft im Februar.
Baubeginn der ersten Reihenhausquartiere im Juni.
- 1999** Übergabe der zentralen Erschließungsstraße Allee-am-Röthelheimpark.
- 2000** Die Siemens AG weiht an der Hartmannstraße eine neue große Fertigungsstätte für medizintechnische Geräte ein.
- 2001** Das Naturschutzgebiet Exerzierplatz wird im März offiziell übergeben.
Im Juli wird der erste Kindertagesstätten-Neubau des Röthelheimparks eröffnet.
- 2002** Eröffnung des zentralen Grünzugs.
- 2003-2007** Schwerpunktmäßige Vermarktung der Baufelder für Reihenhäuser und Geschoßwohnungsbau.
- 2008** Einweihung der Franconian International School.
- 2010** Verlosung der letzten Wohnbaufelder.
- 2011** Fertigstellung des zentralen Handels- und Dienstleistungszentrums „Campus“ sowie des vorgelagerten George-Marshall-Platzes.
- 2013** Verkauf der letzten 3 Grundstücke (Gewerbe- und Gemeinbedarfsflächen).
- 2014** Eingeladener Kunstwettbewerb für den Grünzug im Röthelheimpark.
Abschluss des Konversionsprojektes, Auflösung der Projektgruppe.

2. Organisationskonzept, Planungsschritte

2.1 Organisationskonzept

Oberbürgermeister Dr. Dietmar Hahlweg (Amtszeit 1972-1996) ließ wegen der Bedeutung des Konversionsprojektes kurz nach der Entscheidung zur Aufgabe der US-Garnison bereits im Oktober 1993 zunächst eine zweiköpfige „Projektgruppe Neustadt-Ost“ (ab 1997 Projektgruppe Röthelheimpark) einrichten, deren Mitglieder von sonstigen Aufgaben freigestellt waren. Das Projekt-Duo bestand aus einem Mitarbeiter der Liegenschaftsverwaltung und einer Stadtplanerin. Beide Mitarbeiter waren in dieser Phase noch ihren Dienststellen hierarchisch zugeordnet. Beratend war in der Startphase noch der pensionierte ehemalige Referent für Wirtschaft und Liegenschaften tätig, der Städte mit laufenden bzw. abgeschlossenen Konversionsprojekten erkundete. Verhandlungsführer auf Seiten der Stadt waren OBM Dr. Hahlweg und der seinerzeitige Referent für Wirtschaft, Liegenschaften und Wohnungswesen, Dr. Siegfried Balleis (Oberbürgermeister der Stadt Erlangen 1996-2014).

Im Jahr 2004 übernahm der Referent für Stadtplanung und Bauwesen Egbert Bruse (Dienstzeit 1994-2011) die Projektleitung.

Aufgabenfelder der Projektgruppe:

- Konzept für die Nutzung des gesamten Geländes,
- Nutzungskonzept für den Altbaubestand des Garnisonsgeländes,
- Vergabe von Teilaufgaben an Planungsbüros,
- Akquirierung eines Treuhänders zur Verwaltung der Erträge und Aufwendungen (die Einnahmen und Ausgaben des Röthelheim-Projektes wurden während der Projektlaufzeit außerhalb des städtischen Haushaltes verwaltet),
- Koordinierung der städtebaulichen Planung,
- Grundstücksverkehr,
- Koordinierung aller Infrastrukturprojekte sowie der Altlastenbeseitigung,
- Betreuung von Investoren, Bauträgern und Käufern.

Die Abwicklung der Gesamtmaßnahme erfolgte als „in-sich-Finanzierung“, d.h. alle Erträge und Aufwendungen wurden über jährliche Wirtschaftspläne abgewickelt und verwaltet, die der gesetzlichen Wirtschaftsprüfung unterlagen.

Im Oktober 2011 übernahm Josef Weber das Resort Planen und Bauen bei der Stadt Erlangen und damit auch die Projektleitung für den Röthelheimpark.

Vor dem Hintergrund des latent außerordentlich angespannten Erlanger Wohn- und Gewerbeimmobilienmarktes wird die Projektgruppe Röthelheimpark 2014 organisatorisch in ein Projektentwicklungsteam zur Anbahnung von Baulandmobilisierung mit einer örtlichen Zuständigkeit für das ganze Stadtgebiet weiterentwickelt. Maßgebend für diese organisatorische Strategie waren die positiven Erfahrungen mit der Teamstruktur des Röthelheimpark-Projektes, dem erworbenen Knowhow und den entstandenen Netzwerken.

Das Team versteht sich als Entwicklungs-Impulsgeber. Sachliche Aufgabenstellung:

- Marktbeobachtung und -erkundung,
- rechtliche, wirtschaftliche und planerische Voranalyse und Grundlagenermittlung,
- worst-case / best case - Szenarien,
- Zeitplanung der Projektentwicklung im Entwurfsstadium,
- Bürgerbeteiligung,

- Visualisierung und digitale Aufbereitung,
- Herbeiführung einer Grundsatzentscheidung, anschließend Projektübergabe in die organisatorische Linie.

2.2 Planungsschritte

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Aufgabe des US-Militärstandorts leitete der Erlanger Stadtrat mit Beschluss vom 21.07.1993 eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme für das Konversionsareal von 136 Hektar ein.

Gleich am Anfang stand die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Bürgerschaft. OBM Dr. Hahlweg lud im September 1993 Stadträte, themennahe Institutionen und interessierte Bürger zu einem Planungs-

Workshop ins Rathaus ein, bei dem auf der Basis einiger „Planungs-Testentwürfe“ Nutzungsvarianten der Konversionsfläche in Arbeitsgruppen diskutiert wurden. Am 01.09.1994 erfolgte die bundesweite Auslobung eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs an dem sich 104 Planer beteiligten. Die Preisgerichtsitzung am 17.03.1995 kam zur Empfehlung, den weiteren Planungen den Entwurf einer Münchner Arbeitsgemeinschaft zugrunde zu legen.

Das Jahr 1995 stand im Zeichen verschiedener

Formen der Bürgerbeteiligung (mehrere Informationsveranstaltungen sowie Bürgerversammlung am 25.07.1995).

In der Sitzung am 27.03.1996 billigte der Stadtrat die erarbeiteten Leitlinien und Planungen in Form eines fortzuschreibenden Rahmenplanes für die Entwicklung des neuen Stadtteils.

Zwischen 1994 und 2011 traten für das Areal des Röthelheimparks 20 Bebauungspläne in Kraft. 4 Investoren lobten im Zuge der Planung ihrer Bauprojekte Wettbewerbe aus. Für einige kleinere Quartiere wurden Plangutachten erstellt.



Endfassung
des Rahmen-
planes
Stand
Juni 2011

3. Erwerber- und Nutzungsübersicht

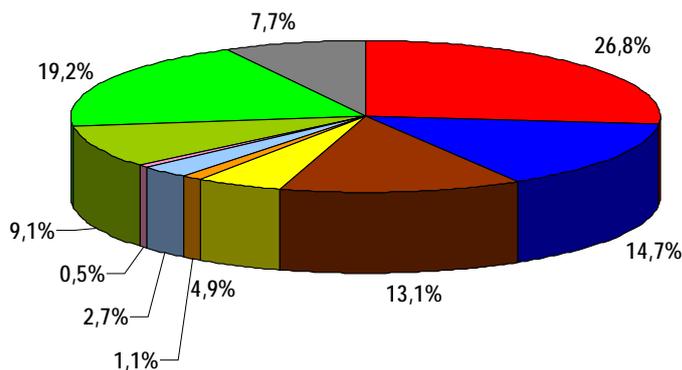
3.1 Erst-Erwerber von Immobilien der ehemaligen Ferris-Barracks

	Kaufdatum	Erwerber	Kaufobjekt	Grundstücksfläche
①	29.12.1994	Freistaat Bayern für Universität Erlangen-Nürnberg	denkmalgeschützter Bereich der ehem. Artilleriekaserne	41.606 m ²
②	17.05.1995	GEWOBAU Erlangen	ehem. „Housing Area“ (292 Wohneinheiten)	53.420 m ²
③	15.12.1995	Stadt Erlangen	ehem. Garnisons-Schule und -Sportplatz	33.800 m ²
④	27.11.1996	Montessori Pädagogik Erlangen e.V.	Garnisons-Mannschaftsgebäude (Gebäude Nr. 4001)	3.245 m ²
⑤	27.11.1996	GGFA AöR	Garnisons-Mannschaftsgebäude (Gebäude Nr. 4002)	3.187 m ²
⑥	23.12.1996	Stadt Erlangen	Freiflächen und Gebäude	1.012.031 m ²
⑦	21.12.1999	Freistaat Bayern für Universität Erlangen-Nürnberg	Verfügungsfläche nördlich der Staudtstraße	125.573 m ²

Die Lage und der Umgriff der Flächen ist in der Anlage zeichnerisch dargestellt.

3.2 Flächen-/Nutzungsbilanz

Grundstücksflächen		
Nutzungsart	m ²	%-Anteil
Wohnen	340.220	26,8
Gewerbe	187.500	14,7
Universität	167.179	13,1
Kindertagesstätten	14.411	1,1
Schulen	62.260	4,9
Stadtteilhaus Schenkstraße	6.331	0,5
Spiel- und Sportflächen	34.842	2,7
Öffentliche Grünflächen	116.315	9,1
Naturschutzgebiet Exerzierplatz	244.131	19,2
Öffentlich gewidmete Verkehrsflächen	98.312	7,7
	1.329.753	



4. Entwicklung

4.1 Erschließung

Zu Beginn der Erschließung der Konversionsfläche standen in erheblichem Umfang der Abbruch von Gebäuden und Anlagen sowie die Sanierung von Altlasten. Hierfür entstanden Aufwendungen von 19.094.077 €. Der Bund beteiligte sich an der Altlastensanierung mit 5.128.124 € (Bund 90 % der Kosten, Eigenanteil Stadt Erlangen 10 %).

In die Grundstückpreise des Röthelheimparks wurde eine einheitliche Erschließungsbeitragsablässe von 45 €/m² zur Finanzierung der Tiefbau-Infrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Beleuchtung etc.) einkalkuliert. Bis 2014 wurden für diese Erschließungsmaßnahmen städtische Ausgaben von 15.858.345 € entrichtet.

Der Bereich Entwässerung wurde vom Entwässerungsbetrieb der Stadt Erlangen betreut. Die Erschließungsfelder Strom-, Wasserversorgung und Heizung (Fernwärme) erfolgten unter der Regie der Erlanger Stadtwerke AG.

4.2 Bestandsimmobilien

4.2.1 Wohnen

Zwischen 1996 und 2000 wurden in Bestandsimmobilien des Konversionsgeländes **517** Wohneinheiten erschlossen, davon allein 292 geräumige Mietwohnungen in der ehemaligen „Housing Area“ der Ferris Barracks durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAU (Bezug ab März 1996).



ehemalige Unterkunft für Unteroffiziere der US-Armee (Ginn-Hall), heute Studentenwohnheim bezugsfertig 1999

bezugsfertig	Reihenhäuser	Eigentumswohnungen	Mietwohnungen	Studentenappartments
1996-2000	4	51	292	170

4.2.2 Universität

Im Dezember 1994 erwarb die Universität Erlangen-Nürnberg über den Freistaat Bayern vom Bund im Denkmalbereich des Kasernengeländes auf einer Fläche von rd. 41.600 m² 11 Gebäude der ehemaligen Artilleriekaserne aus dem 19. und frühem 20. Jahrhundert mit erheblicher Nutzfläche. In den Immobilien wurden nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten zwischen Juli 2001 und Juli 2003 Institute, ein Schwesternwohnheim sowie ein Gästehaus eingerichtet.



4.2.3 Gewerbe (Auswahl)

- Die städtische Gesellschaft zur Förderung der Arbeit – GGFA AöR- erwarb im November 1996 auf knapp 3.200 m² Grund das Anwesen Alfred-Wegener-Str. 11 -eine ehemalige Truppenunterkunft der Wehrmacht aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts- das seit Mai 1998 Hauptsitz der Gesellschaft ist.



GGFA, bezugsfertig 1998

- Im April 1998 erwarb Lidl & Schwarz von der Stadt Erlangen auf einer Fläche von rd. 21.600 m² die ehemalige „Commissary“ (SB-Markt) der Garnison – das heutige Kaufland im Stadtosten. Eröffnung Dezember 1998. Die Investitionssumme der Handelskette Lidl & Schwarz betrug 20,4 Mio €.
- Das Anwesen Carl-Thiersch-Str. 3, die 1948 errichtete ehemalige Garnisons-Kirche, beherbergt seit September 2000 die Theim Kommunikations GmbH.
- Das langgestreckte ehemalige Stallungsgebäude an der Konrad-Zuse-Straße (Gebäude 4030) wurde im März 2000 an eine Immobilienverwaltungsgesellschaft veräußert. Es beherbergt seit Ende 2001 neben dem Bayerischen Laserzentrum diverse Betriebe gewerblicher Art sowie Einzelhandel.



- 1995 erwarb der Freistaat Bayern u.a. das Anwesen Carl-Thiersch-Str. 9. Das 1913 errichtete Gebäude diente erst als Offiziers-Casino und in der US-Stationierungszeit als Club der Unteroffiziere (NCO Club). Seit 1997 ist das Gebäude an eine Pächtergemeinschaft vermietet, die in den Räumlichkeiten den Gastronomie- und Tagungsbetrieb „Unicum“ betreiben.



Unicum, Betriebsbeginn 1997

4.2.4 Gemeinbedarfseinrichtungen (Auswahl)

- Die Schule der US-Garnison wurde städtischerseits bereits im Dezember 1995 vom Bund erworben. Zum Schuljahr 1996/97 bezog die Städtische Wirtschaftsschule die Schulgebäude an der Nordost-Ecke des Röthelheimparks. In der Folge konnte die Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule in die freigewordenen, geräumigeren Wirtschaftsschulgebäude umziehen. Dieser Wechsel eröffnete wiederum der Volkshochschule die Möglichkeit, das ehemalige Domizil der Fachoberschule (Egloffsteinsches Palais, Friedrichstr. 17) ab 1998 als zusätzliches Unterrichtsgebäude zu erschließen.



- Die zentrale Sporthalle der Garnison – heute Egon-von-Stephanie-Sporthalle - konnte nach Teilsanierungsinvestitionen von 177.000 € schon im November 1998 für den Schul- und Breitensport erschlossen werden.
- Im November 1996 erwarb der Montessori-Pädagogik-Erlangen e.V. vom Bund ein Truppenunterkunftsgebäude an der Alfred-Wegener-Straße mit 3.250 m² Grund. Nach Umbau des Gebäudes ging die Montessori-Schule ab Schuljahr 1999/2000 in Betrieb.
- Das Anwesen Schenkstr. 111, ein eingeschossiger Flachbau, diente zwischen 2002 und 2009, als „Easthouse“ provisorisch als Jugendclub und Stadtteil-Treff. Das „Easthouse“ wurde durch einen großzügigen Neubau ersetzt (siehe 4.3.3).

4.3 Neubau

4.3.1 Wohnen

Zwischen 1999 und 2014 wurden bzw. werden im Röthelheimpark insgesamt **1.957** Wohneinheiten neu errichtet.

bezugsfertig	(freistehende) Eigenheime	Reihen- häuser	Eigentums- wohnungen	Miet- wohnungen	Appartments
1999-2003		92	155	31	
2004-2008	59	143	328	32	176
2009-2014	12	106	383	107	333
	71	341	866	170	509



Eigentumswohnungs-Quartier „Fourside“ Marie-Curie-Straße, bezugsfertig 2011



Reihenhauszeile Anna-Pirson-Weg
bezugsfertig 2006



freistehende Eigenheime im Karee Josef-Felder-
Straße, Baujahr 2004



60 Wohneinheiten des sozialen Wohnungsbaus Kurt-Schumacher-Straße
 Bauherr und Vermieter GEWOBAU, bezugsfertig 2012

4.3.2 Gewerbe (Auswahl)

Im Röthelheimpark wurden bis heute rd. 6.700 Arbeitsplätze angesiedelt (ohne Max-Planck-Institut).

- Zwei der ersten fertiggestellten Gewerbeobjekte im Röthelheimpark waren der OBI-Baumarkt an der Kurt-Schumacher-Straße, der bereits im November 1998 eröffnet wurde und der südlich benachbarte Textil-Fabrikverkauf Via Appia der im April 2001 seine Pforten öffnete.



links im Bild Via Appia, eröffnet 2001

rechts im Bild OBI-Markt, eröffnet 1998

- Nach achtzehnmonatiger Bauzeit wurde die Siemens Med-Fabrik (eine Produktionsstätte für medizinische Apparate) im Februar 2000 eingeweiht. Die Siemens AG investierte hier auf einem Baufeld von ca. 62.100 m² 100 Mio €.



Siemens Med-Fabrik an der Hartmannstraße, eröffnet 2000

- Das Betriebsrestaurant der Siemens AG für den Standort Röthelheimpark ging im Dezember 2004 in Betrieb. Ein hochwertiger Entwurf von wöhr heugenhauser architekten, München, die auch für das Wohnbauprojekt „Fourside“ (siehe S. 10) verantwortlich zeichnen.



Siemens-Casino an der Allee-am-Röthelheimpark, Betriebsbeginn Ende 2004

- Ein weiterer Siemens-Bau an der Allee-am-Röthelheimpark, in östlicher Nachbarschaft des Casinos, ist das Healthcare Sector Trainingszentrum, das im Juli 2006 für rd. 60 Mio € fertiggestellt wurde. Hier wird das künftige Bedienungspersonal der medizinischen Produktpalette der Siemens AG in die komplexe Handhabung bspw. von Computertomografen eingewiesen.
- Mit dem Campus Röthelheimpark am zentralen George-Marshall-Platz wurde im Juli 2011 ein weiteres Gewerbeobjekt mit Einkaufszentrum, Gastronomieangeboten und Büroetagen errichtet. Der Gebäudekomplex basiert auf Entwürfen der Büros Kappler Architekten, Nürnberg, sowie djb architekten, Erlangen/München. Die Platzgestaltung erfolgte durch das Planungsbüro Adler & Olesch, Nürnberg.



Stadtteilzentrum Campus mit George-Marshall-Platz an der Allee-am-Röthelheimpark, bezugsfertig 2011

4.3.3 Gemeinbedarfseinrichtungen (Auswahl)

- Der zentrale Grünzug des Röthelheimparks wurde im Juni 2002 übergeben. Er umfasst ca. 4,4 Hektar öffentlich nutzbarer Grünfläche. Die Gestaltung wurde auf der Basis des Rahmenplans vom Betrieb für Stadtgrün und der Projektgruppe Röthelheimpark entwickelt.
- Ein exemplarisches Beispiel aus dem reichhaltigen Spiel- und Sportflächenangebot im Röthelheimpark ist der Spielplatz am Geschwister-Vömel-Weg, der im September 2006 fertiggestellt wurde. Die Herstellungskosten beliefen sich auf 122.000 €.



Zentraler Grünzug, Übergabe 2002



Spielplatz am Geschwister-Vömel-Weg
Übergabe 2006

- Die Franconian International School an der Marie-Curie-Straße wurde im August 2008 nach einer Bauzeit von 17 Monaten im Beisein von Ministerpräsident Günther Beckstein eröffnet. Eine staatlich anerkannte Privatschule mit Angeboten vom Kindergarten bis zum High-School-Abschluss.



- Eine von 8 Kindertagesstätten im Röthelheimpark ist der Integrative Kindergarten an der Schenkstraße, der in 2 Bauabschnitten unter Regie der Projektgruppe Röthelheimpark mit einem Investitionsvolumen von rd. 1,8 Mio € realisiert wurde. Die Übergabe des 1. Bauabschnitts erfolgte im Oktober 2008, die des 2. elf Monate später. Die Tagesstätte wird von der Lebenshilfe Erlangen e.V. betrieben und ist in 4 Gruppen mit je 25 Plätzen gegliedert.



- Das soziokulturelle Stadteilhaus „Treffpunkt Röthelheimpark“ ging im Februar 2011 in unmittelbarer Nachbarschaft des Integrativen Kindergartens „an's Netz“. Die Stadt Erlangen hat in den großzügigen Neubau rd. 2,5 Mio € investiert. Träger sind der Stadtjugendring und die evangelische Kirchengemeinde St. Matthäus. Die Einrichtung beherbergt u.a. den Jugendclub Easthouse e.V.



4.4 Grundstückspreise

Die Stadt Erlangen hat die Grundstücksverkaufspreise im Zuge des Konversions-Projektes gezielt moderat gestaltet. Die Vermarktungen der Projektgruppe Röthelheimpark erfolgten nicht wie vielfach üblich gegen Gebot, sondern zu den vom Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss des Stadtrates festgesetzten Preisen. Zu diesen Quadratmeter-Preisen kam noch eine einheitliche Erschließungsbeitragsabläse von 85,00 DM bzw. 45,00 € pro m².

Für Grundstücke zum Bau von Gemeinbedarfsprojekten (z.B. Kindertagesstätten, Schulen) galten im Röthelheimpark Sonderpreise, die 50 – 60 % unterhalb des Preisniveaus der Wohnbauflächen lagen. Bei Gewerbeflächen betrug der Abschlag etwa 15 %.

5. Finanzielle Bilanz

Die finanzielle Bilanz des Projektes Röthelheimpark fällt für die Stadt Erlangen positiv aus. Ende 1996 wurden rd. 100 ha der Ferris Barracks für 19,4 Mio € vom Bund erworben. Bereits im April 1998 wurden für die ehemalige Commissary (SB-Markt) der Garnison sowie für das Baugrundstück des OBI-Marktes an der Kurt-Schumacher-Straße Verkaufserlöse von insgesamt 19,8 Mio € erzielt.

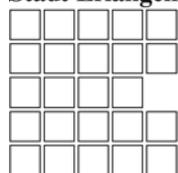
5.1 Bar-Transfers aus den Einnahmen Röthelheimpark in den städtischen Haushalt

Wirtschaftsjahr/e	Überweisung	Gesamt
2000-2003	19.031.806 €	
2004-2005	18.189738 €	
2006	7.350.000 €	
2007	8.755.489 €	
2008	3.200.000 €	
2009	4.500.000 €	
2010	4.000.000 €	
2011	1.000.000 €	
2012	5.000.000 €	
2013	2.189.750 €	73.216.785 €
Überweisung der Restmittel Treuhandkonto Stand 31.12.2013		1.401.913 €
durch das Liegenschaftsamt vereinnahmte Grundstückserlöse		2.013.695 €
Gesamttransfer		76.632.393 €

5.2 Gesamtbilanz

Ausgaben	in Mio €	Einnahmen	in Mio €
Grunderwerb	19,4	Grundstückserlöse (inkl. Erträge aus 2014)	131,7
Vorbereitende Maßnahmen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Abbruchkosten, Altlasten)	22,3	Zinserträge	1,8
Infrastruktur (z.B. Straßen, Wege, Grünanlagen, Gemeinbedarfseinrichtungen)	25,9	Sonstige Einnahmen (z.B. Kostenerstattungen für Altlasten, Mieten)	15,1
Sonstige Kosten (z.B. Kreditzinsen, Personalkosten)	4,3		
Gesamt	71,9	Gesamt	148,6

Stadt Erlangen



Referat Planen und Bauen Juli 2014

